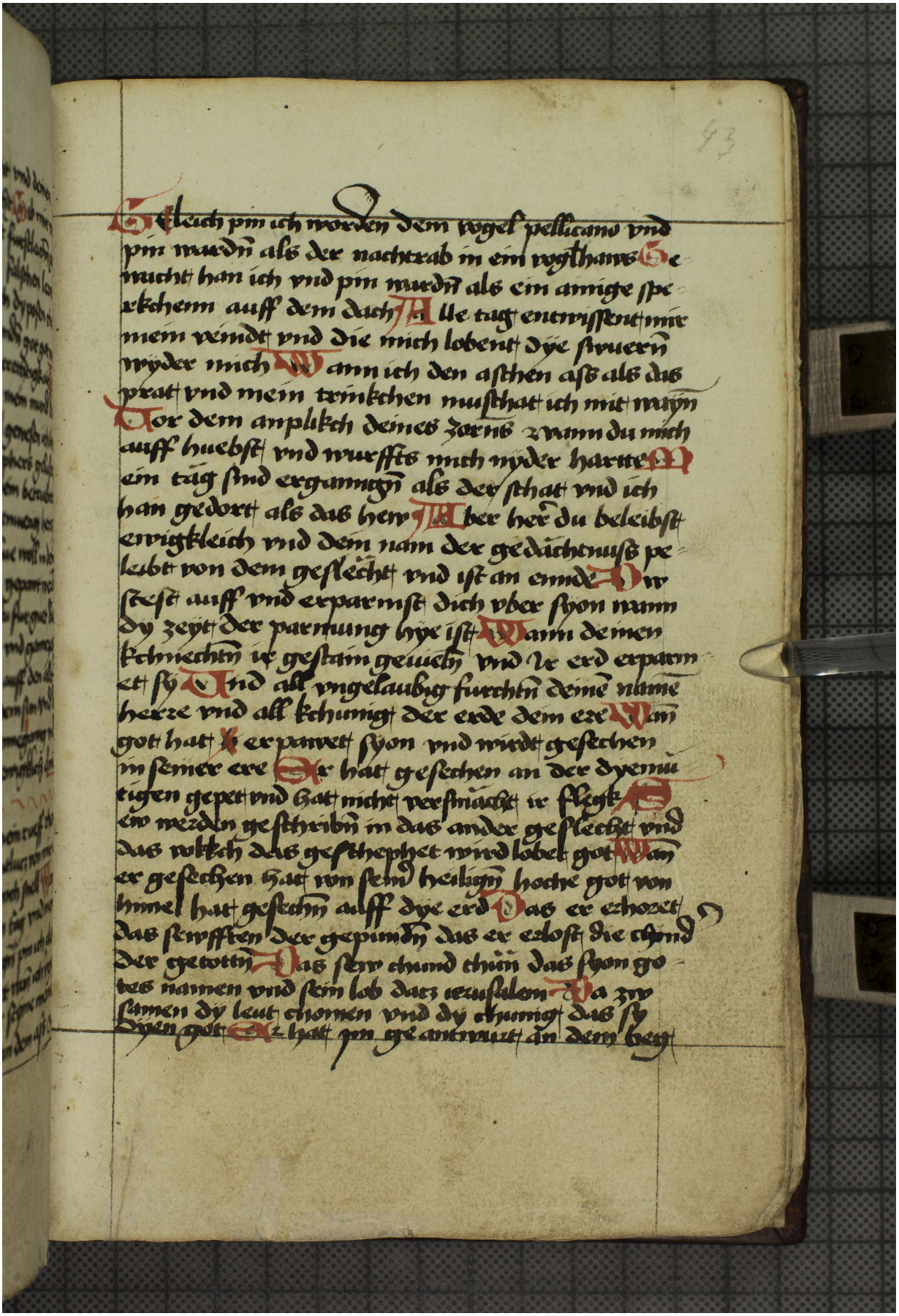
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=26589
Copyright: Admont, Benediktinerstift



Gleich pin ich worden dem vogel pellicano vnd
pin wurdn als der nachtrab in ein vogthaus Ge
wacht han ich vnd pin wurdn als ein einige spe
rkchem auff dem dach Alle tag entrissent mir
mein vendt vnd die mich lobent dye schwerern
wyder mich Wann ich den asthen ass als das
prat vnd mein trinkchen musthat ich mit mayn
Vor dem anplikch deines zorns Wann du mich
auff hubest vnd wurffts mich wyder harte Wi
ein tag sind ergangen als der schat vnd ich
han gedort als das hew Aber her du beleibst
ewigkleich vnd dein nam der gedächtnuss pe
lebt von dem geslecht vnd ist an ende Du w
stest auff vnd erparmest dich vber syon wann
dy zeyt der parmung hye ist Wann deinen
kchnechten ir gestain geuech vnd ir erd erparm
et sy Und all vngelaubig furchten deine name
herre vnd all kchunig der erde dein ere Wan
got hat Sy erpawet syon vnd wurdt gesechen
in seiner ere Er hat gesechen an der dyemu
tigen gepet vnd hat nicht verschmacht ir flegk
ew werden geschriben in das ander geslecht vnd
das volkch das geschephet wird lobet got Wan
er gesechen hat von seim heligen hoche got von
himel hat gesechen auff dye erd Das er erhoret
das sewfften der gefangen das er erlost die chind
der getotten Das serr chund chun das syon ge
tes namen vnd sein lob dacz iecusalem Da zu
samen dy leut chomen vnd dy chunig das sy
dyen got Er hat gemacht an dem weg